



**Felix Schlösser**

***Die Gleichnisse Jesu –  
und wie wir uns darin wiederfinden***

Würzburg: Echter Verlag 2010

140 S., 12,00 €

ISBN 978-3-429-03216-6 (*nur antiquarisch*)

**Michael Hartmann (2022)**

Für utopisches Denken waren die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine goldene Dekade. Wie sollten Menschen grundsätzlich zusammenleben? Was für eine Gesellschaftsform würde die größtmögliche Freiheit des Einzelnen garantieren? Wie sollte eine gerechte Ökonomie aussehen? Solche und ähnliche Fragen wurden damals leidenschaftlich debattiert und die Kirchen steuerten ihre genuin christliche Sicht dazu bei. Heute, ein halbes Jahrhundert später, ist von utopischem Denken und Handeln nichts mehr zu spüren. Angesichts der weltweiten Pandemie und dem drohenden Kollaps des Klimas haben viele Menschen in den „Katastrophenmodus“ gewechselt. Sie sorgen sich um ihre persönliche Zukunft – zurecht. Dass die aktuellen Probleme womöglich auch etwas mit der abgebrochenen Debatte in den 60igern und der fraglosen Hingabe an den neueren Wirtschaftsliberalismus Mitte der 70iger zu tun haben könnten, kommt ihnen dabei nicht in den Sinn. Sie wollen die lebensbedrohlichen Probleme möglichst rasch lösen. Doch ohne vernetztes Denken, bei dem nicht nur Technik, sondern auch eine die Kulturen übergreifende Spiritualität eine Rolle spielt, wird es keine nachhaltigen Lösungen geben. Erst wenn man dies erkennt, dann wird es auch eine Renaissance des utopischen Denkens und Handelns geben. Das Christentum wird dann seinen spezifischen Beitrag dazu leisten. Es wird auf die große Utopie des „Reiches Gottes“ und seine humanisierende und befreiende Wirkung hinweisen.

Für Jesus von Nazaret stand das „Reich Gottes“ im Zentrum seiner Verkündigung. Auf vielfältige Weise hat er es in seinen Gleichnissen für seine Zuhörerinnen und Zuhörer lebendig werden lassen. Er zeigt, dass es möglich ist, ein freies, gerechtes, verantwortliches, hierarchiefreies und friedvolles Leben der Menschen untereinander und mit Gott zu führen, schon jetzt, hier und heute. Das Buch von Felix Schlösser (1927-2020) hilft dabei, diese Kernbotschaft Jesu zu erschließen. Dazu hat er vierzehn Gleichnisse Jesu ausgewählt, deren Grundzüge er verdeutlicht und meditiert. Dabei stellt er ihre spezifisch jesuanische Stoßrichtung heraus und zeigt, wie sie die christliche Tradition in ihre je eigene Zeit und Problemlage einbaut. Der besondere Clou seines Buches ist der Versuch, die Gleichnisse Jesu in die Lebenswelt der heutigen Leserinnen und Lesern hinein sprechen zu lassen. Das ist ihm gelungen. Wie sehr sich diese Lebenswelt seit der Erstveröffentlichung im Jahre 2010 allerdings verändert hat, wird ebenfalls deutlich. Dazu gehört, dass sich das positive Bild der Institution „Kirche“, von dem Schlösser seinerzeit noch ausgegangen ist, durch die Missbrauchsskandale massiv ins Negative verändert hat.

Die Grundidee Schlössers, die spirituelle Kraft der Gleichnisse Jesu zu erschließen und für die Menschen von heute als orientierendes Sinnangebot nahezubringen, bleibt dennoch bestehen.

Man wünschte sich mehr Publikationen, die seinen Ansatz aufgreifen und so die Leserinnen und Leser zum Ursprung des Christlichen zurückführen. Und genau hier beginnt dann auch die Zukunft, die wirklich frei und heil macht.

**Zitierweise: Michael Hartmann.** Rezension zu: *Felix Schlösser. Die Gleichnisse Jesu – und wie wir uns darin wiederfinden. Tübingen 2021*  
in: bbs 2.2022  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Schloesser\\_Gleichnisse.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Schloesser_Gleichnisse.pdf)